

Der Ulrichsbote

Ein Gesprächsforum für Freunde der Ulrichskirche

Magdeburg

April 2016

6. Jhrg./ Nr. 3

Erinnerungen und Visionen stärken das Gemeinwesen

Gedenken an die Sprengung der Ulrichskirche vor 60 Jahren

Am 5. April 1956 wurden die Reste der Ulrichskirche auf Veranlassung der damaligen Machthaber gesprengt. Sie stand den SED-Oberern und ihren Plänen vom Neubau einer sozialistischen Stadt im Wege. Sieben weitere Gotteshäuser und etliche Profanbauten erlitten das gleiche Schicksal. Durch die Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg und danach in der Deutschen Demokratischen Republik blieben innerhalb der "Altstadt" nur wenige historische Gebäude erhalten.

Einer der schmerzlichsten Verluste ist das Verschwinden der Ulrichskirche.

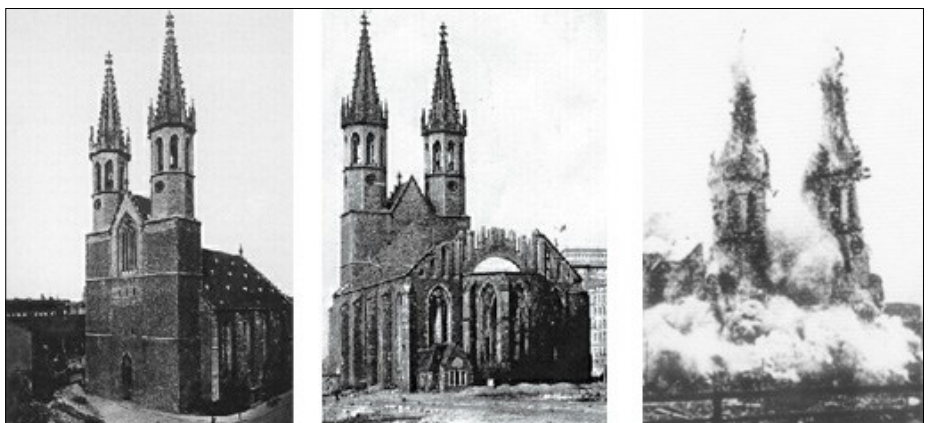
Grund genug also für das Kuratorium, daran zu erinnern. Mit einem durch den Kinder- und Jugendchor Magdeburg festlich umrahmten Gedenken am Bronzemedell der Ulrichskirche machten Freunde und Mitglieder des Kuratoriums einmal mehr deutlich, wie wichtig es doch für unsere Stadt ist, Identität zu stiften, die aus der Geschichte erwächst und das Potential in sich birgt, unser Gemeinwesen zu stärken.

Diesem Gedanken war auch die Ansprache unseres 1. stellv. Vorsitzenden Uwe Thal gewidmet:

„Liebe Mitglieder und Freunde der Ulrichskirche, sehr geehrte Damen und Herren, im Namen des Vorstands des Kuratoriums darf ich Sie überaus herzlich zu unserer heutigen Gedenkveranstaltung begrüßen.

Es sei mir gestattet, unserem Zusammensein einen ebenfalls nicht minder herzlichen Gruß unseres Vorsitzenden Dr. Tobias Köppe voranzustellen, der mich gebeten hat, Ihnen zu versichern, dass er heute im Geiste bei uns ist.

Es ist ein besonderer Tag: Vor 60 Jahren, am 5. April 1956 wurde der Stadt eine Kirche genommen, die über Jahrhunderte nicht nur das Stadtbild wesentlich prägte, sondern vor allem auch der Inbegriff und das Sinnbild dessen war, was wir heute als des „Herrgotts Kanzlei“ kennen: Magdeburg, die erste Großstadt der im 16. Jahrhundert bekannten Welt, die 1524 die reformatorischen Gedanken Luthers annahm und



diese verteidigte. Dafür musste die Stadt dann 1631 auch bitter bezahlen.

Seit 1547 wirkten in der Stadt Freunde und Mitstreiter Luthers, die aus Wittenberg, nach der Besetzung durch kaiserliche, katholische Truppen fliehen mussten. Im Pfarrhaus der Ulrichskirche verfassten sie Hunderte Streitschriften gegen den Kaiser und für den Protestantismus. Nach dem Ende der Belagerung von 1550/51 – die Stadt hatte ihr Glaubensbekenntnis erfolgreich verteidigt – entstanden in der Ulrichskirche, veranlasst durch Flacius und Wiegand, die Magdeburger Centurien, ein noch heute vielbeachtetes und überaus detailliertes Werk zur Kirchengeschichte aus protestantischer Sicht.

Sie werden sich jetzt fragen: Warum dieser Exkurs gerade an dem heutigen Tag?

Magdeburg ist Ottostadt. Das ist wohl war. Das Jahr 955 gilt als Geburt der deutschen Nation, als es Otto I. und

eben auch Ulrich von Augsburg, dem Namenspatron der Ulrichskirche gelang, die deutschen Stämme zu vereinen und mit dem Sieg auf dem Lechfeld bei Augsburg – wenn auch mit hohem Blutzoll – etwas zu erreichen, was es vorher noch nicht gegeben hatte: eine erste gesamtdeutsche Leistung in der Geschichte.

Was aber kam danach? Natürlich ist die Historie unserer Stadt ungemein facettenreich und vielschichtig. Wird die Konzentration auf „unsere Ottos“ und all dessen, was sich damit verbindet aber genügen, auch Kulturhauptstadt Europas zu werden oder besser, tatsächlich zu sein? Wohl kaum.

2017 steht das Reformationsjubiläum vor der Tür. Magdeburg war das Medienzentrum der Reformation. Für den, Ende Mai 2017 in Magdeburg stattfindenden Kirchentag wird dies das Leitthema und der Ulrichplatz, nach den gegenwärtigen Planungen, ein zentraler

Ort des Geschehens sein. Die fundamentale Bedeutung Magdeburgs für die Reformation ist zwar wissenschaftlich hinlänglich erforscht aber bei weitem noch nicht im öffentlichen Bewusstsein verankert. Der Beförderung dieser mehr als notwendigen Aufklärung, wird sich das Kuratorium in Zukunft verstärkt widmen. Zugleich werden wir uns aktiv in die Vorbereitung und Durchführung des Kirchentags einbringen.

Aber nicht nur das: Ende 2015 gelang es dem Kuratorium zwei überaus wertvolle Bände der Magdeburger Centurien aus dem Jahr 1570 zu erwerben. In Zusammenarbeit mit der Otto-von-Guericke-Gesellschaft werden sowohl diese Bücher als auch die 2013 restaurierte Turmuhr und das Modell der Ulrichskirche noch in diesem Jahr den Magdeburgern in ständigen Ausstellungen zugänglich gemacht werden. Geschichte als Erlebnis!

Otto ist also nicht alles. Magdeburg hat sehr viel mehr zu bieten. Wir alle müssen es eben nur sichtbar machen – konsequent und selbstbewusst.

„Ja! Wir werden Türme haben, zum Beispiel einen Turm fürs Rathaus, einen Turm fürs Kulturhaus. Andere Türme können wir in der sozialistischen Stadt nicht gebrauchen.“ verkündete Walter Ulbricht in seiner berühmten und berüchtigten „Turmrede“ am 07. Mai 1953 in Stalinstadt (heute Eisenhüttenstadt). Diese Turmrede bestimmte künftig die Planungen in der Hauptstadt und den Bezirksstädten der ehemaligen DDR. Zum Opfer fielen dieser Doktrin mehr als 50 Kirchen im Osten Deutschlands.

Wir gedenken heute also nicht nur der Sprengung eines Bauwerks. Als in den Morgenstunden des 5. April die Zündung der Sprengladungen erfolgte, wurde ein Stück gemeinsamer und uns prägender Identität ausgelöscht. Daran konnte in dem sich gerade etablierenden, sozialistischen Staatsgefüge eben kein Gedanke verschwendet werden. Der kulturelle und moralische Kollaps war schon zu diesem Zeitpunkt quasi vorprogrammiert.

Damit dürfen wir uns nicht einfach abfinden, auch wenn seither viele Jahre vergangen sind. Die Rückgewinnung des Verlorenen, auch wenn es nur kleine Bausteine sein mögen, stärkt das Gemeinwesen und ist zugleich Ansporn, generationsübergreifend ein ideelles Fundament zu schaffen, welches unsere Stadt auch weiterhin trägt. Sodosagen auf der Basis dessen, was auf dem Ulrichplatz unter der Erde ruht. Es gilt also das Bewusstsein zu schärfen. Wenn das gelingt und tatsächlich auch so von uns allen vermittelt werden kann, wäre der Grundstein für etwas



gelegt, was uns heute zuweilen abhandengekommen ist: Bürgersinn.

Sowohl Erinnerungen als auch die von der Ulrichskirche ausgehenden Visionen können uns neuen Mut geben. Dafür sind wir heute zusammengekommen. Ich darf Sie bitten, in einer Minute des Gedenkens diese Kirche zu würdigen.“ Im Anschluss an die Gedenkminute ergriff unser Mitglied und ehemaliger Oberbürgermeister, Dr. Willi Polte, spontan das Wort und appellierte in einem eindringlichen und von Begeisterung getragenen Aufruf daran, was wir waren, was wir sind und was wir sein können - in dieser Stadt, wenn es uns nicht an Mut mangelt. Eben jener Bürgersinn, der uns in Fleisch und Blut übergehen sollte. Dann gäbe es eben auch nichts, was wir nicht erreichen können.

Dafür steht das Kuratorium Ulrichskirche. Es geht um der Stadt Bestes!

Mit großem Beifall wurde die wunderbare Begleitung durch den Kinder- und Jugendchor bedacht. Dafür bedanken wir uns an dieser Stelle sehr herzlich!

Dank auch an Barbara Psoch für die Blumengrüße und an Jörg Schenke für die Organisation und seine Veranlassun-

gen, die zu einer großen medialen Reflektion in Presse und Fernsehen geführt haben.

Begleitet und unterstützt haben die Veranstaltung zudem zum wiederholten Male unsere treuen Freunde von Eulenspiegel Multimedia Magdeburg. Lars Eichhorn und seinem Team sei dafür an dieser Stelle ebenfalls sehr herzlich gedankt.

Gemeinsam sind wir stark. Gemeinsam werden wir einen langen Weg gehen, erfüllt von unseren Visionen.

Uwe Thal

Der Ulrichsbote wünscht allen Mitgliedern, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern, Gesundheit und Wohlergehen!

Spendenkonto Kuratorium Ulrichskirche e.V.
Deutsche Bank Magdeburg
 IBAN: DE21 8107 0024 0120 8040 00 BIC: DEUTDE33MAG
Stadtparkasse Magdeburg
 IBAN: DE63 8105 3272 0032 2545 00 BIC: NOLADE21MDG

Impressum

Der Ulrichsbote ist das offizielle Organ des Kuratoriums Ulrichskirche e.V. und wird vom Vorstand herausgegeben. Anregungen und Beiträge werden gern aufgenommen. Das Recht auf Kürzung bleibt vorbehalten. Veröffentlichte Beiträge geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Kuratoriumsmitglieder erhalten den Ulrichsboten automatisch. Abbestellungen bzw. Bestellungen (auch von Nichtmitgliedern) werden unter den u.g. Kontaktmöglichkeiten entgegengenommen.

Kuratorium Ulrichskirche e.V.
 Uwe Thal (V.i.S.d.P.)
 Neustädter Str. 6
 39104 Magdeburg
 Telefon/ Fax: 0391/ 9900865
 Email: info@ulrichskirche.de